

Ganztagsschulplatz für jeden Schüler in Hamburg in greifbarer Nähe

Mehr als 60 Prozent nutzen schon heute einen Ganztagsplatz / Flächendeckendes Angebot bis 2020 neben Hamburg nur noch in Sachsen erfüllt / Bertelsmann Stiftung spricht sich für bundesweiten Rechtsanspruch aus und fordert gemeinsame Anstrengung von Bund und Ländern

Gütersloh, 3. Juli 2014. Der Ausbau der Ganztagschule kommt in Hamburg weiter voran. Im Schuljahr 2012/13 besuchten mit 89.400 Kindern und Jugendlichen fast zwei Drittel (61,7 Prozent) eine ganztägige Schule. Das entspricht einer Steigerung von 4,9 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr (56,8 Prozent). Das belegt eine heute veröffentlichte Studie des Essener Bildungsforschers Prof. Klaus Klemm im Auftrag der Bertelsmann Stiftung. Hamburg liegt damit weit über dem bundesdeutschen Schnitt von 32,3 Prozent. Die bundesweite Nachfrage ist etwas höher: 70 Prozent aller Eltern wünschen sich einen Ganztagsplatz für ihr Kind (TNS Emnid/ JAKO-O 2012). „Der quantitative Ausbau der Ganztagschulen in Hamburg macht sehr gute Fortschritte. Wichtig ist jetzt der Fokus auf Qualität. Denn gute Ganztagschulen ermöglichen eine bessere individuelle Förderung aller Kinder und damit mehr Chancengerechtigkeit“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung.

Zwischen den Bundesländern bestehen beim Ganztagsausbau deutliche Unterschiede. In Bayern nutzte im vergangenen Schuljahr weniger als jeder achte Schüler ein ganztägiges Lernangebot. Sachsen, wo heute bereits 79,1 Prozent der Schüler ganztags zur Schule gehen, ist hingegen der Spitzenreiter unter den Bundesländern. Vom Besuch eines gebundenen Ganztags profitieren in Hamburg 26 Prozent aller Erst- bis Zehntklässler, 35,7 Prozent lernen im offenen Ganztags. Der gebundenen Form schreiben Wissenschaftler auf Grund ihrer Verbindlichkeit besonders große Möglichkeiten beim sozialen und kognitiven Lernen zu, weil sich abwechselnde Lern-, Übungs- und Entspannungsphasen sinnvoll über den ganzen Tag verteilen. Nur in Baden-Württemberg (11,1 Prozent), Rheinland-Pfalz (20,7 Prozent), Nordrhein-Westfalen (22,4 Prozent), Bremen (27,3 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (27,6 Prozent) liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen im gebundenen Ganztags über den Nutzerquoten offener Angebote. Mit unter fünf Prozent aller Erst- bis Zehntklässler entscheiden sich in Hessen und Schleswig-Holstein hingegen besonders wenig Kinder und Jugendliche für das verbindliche ganztägige Lernen. Bundesweit nehmen 14,4 Prozent (Vorjahr: 13,7 Prozent) an einem gebundenen, rund 18 Prozent hingegen an einem offenen Ganztagsangebot teil.

Vor zehn Jahren besuchten in Hamburg nur 5,7 Prozent der Schüler eine Ganztagschule. Mit Hilfe des vier Milliarden schweren Investitionsprogramms „Zukunft Bildung und Betreuung“ konnte die Bundesregierung den Ausbau in den Programmjahren 2003 bis 2009 bundesweit etwas beschleunigen. In Hamburg kamen in dieser Zeit rund 8.470 Ganztagschüler pro Jahr hinzu – das entspricht einem jährlichen Zuwachs von 5,5 Prozentpunkten. In den letzten Jahren hat sich der Ausbau geringfügig verlangsamt – der durchschnittliche jährliche Anstieg lag von 2009 bis 2012 bei 4,9 Prozentpunkten. Setzt sich der Ganztagsausbau Hamburgs in diesem Tempo fort, hätte im Jahr 2020 nach Berechnungen von Prof. Klaus Klemm auch unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung jedes Kind einen Ganztagsplatz.

Sachsen und Hamburg sind damit die einzigen Bundesländer, die bis 2020 ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsplätzen anbieten können. Mit Blick auf den zögerlichen Ausbau von Ganztagsangeboten in anderen Bundesländern bekräftigte Dräger den Vorschlag der Bertelsmann Stiftung, bundesweit jedem Schüler einen Rechtsanspruch auf den Besuch einer Ganztagschule einzuräumen: „Ein Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ist der entscheidende Hebel für eine Ganztagsoffensive. Neben dem quantitativen Ausbau müssen wir aber gleichzeitig auf Qualität achten“, so Dräger. Ganztagschule müsse mehr sein als eine Halbtagschule mit Nachmittagsbetreuung. Dafür würden mehr Lehrer und pädagogische Mitarbeiter benötigt.

Rückfragen an: Ulrich Kober, Telefon: 0 52 41 / 81 81598
E-Mail: ulrich.kober@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Nicole Hollenbach-Biele, Telefon: 0 52 41 / 81 81541
E-Mail: nicole.hollenbach-biele@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Dirk Zorn, Telefon: 0 52 41 / 81 81546
E-Mail: dirk.zorn@bertelsmann-stiftung.de

Weitere Infos: Die Studie „Ganztagsschulen in Deutschland – die Ausbaudynamik ist erlahmt“, die 16 Pressemitteilungen zu den Bundesländern und die Presse-Grafiken finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de